

44 Prozent mehr Bahnbenützer durch «Liechtenstein Takt»

Gratis-Woche für Pendler als neuer Werbeschub

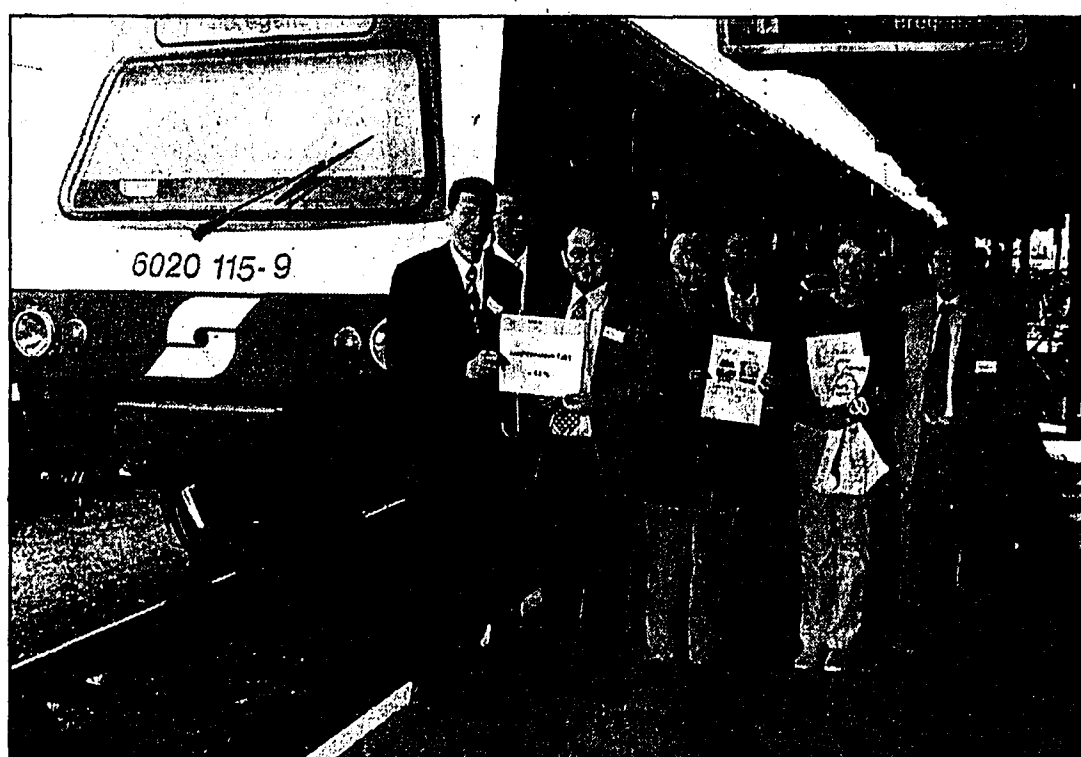
In den ersten Monaten seit Einführung des «Liechtenstein Takts» ist die Zahl der Fahrgäste in den Zügen um 44 Prozent gestiegen. Die Möglichkeit, alle Liechtensteiner Busse und Züge eine Woche gratis zu benützen, soll nun weitere Fahrgäste zum Umsteigen bewegen. Die Verbesserungen im Bahn- und Busverkehr sollen auch helfen, den Letzetunnel zu verhindern, hiess es am Freitag bei einem Pressegespräch in Feldkirch.

Wolfgang Pendl

Das Fahrgast-Plus von 44 Prozent sei «erst der Anfang», ist der Leiter des ÖBB-Personenverkehrs für Vorarlberg, Gerhard Mayer, überzeugt: «Wir erwarten uns noch viel mehr. Das Ergebnis 2001 wird noch einmal deutlich besser sein.» So nütze erst ein Teil der Hilti-Mitarbeiter die neue Haltestelle, nannte Mayer als Beispiel.

Gute Werbung für den öffentlichen Verkehr im Fürstentum ist zunächst sicher die Aktion aus Anlass des Europäischen Autofreien Tags am 22. September: Bis zum 29. September gilt eine Woche lang der Nulltarif auf allen Bahn- und Buslinien in Liechtenstein. Grenzgänger können sogar die Vorarlberger «Öffis» eine Woche lang gratis benützen, wenn sie sich als Mitarbeiter eines Liechtensteiner Betriebs ausweisen können.

Am eigentlichen «Europäischen Autofreien Tag» werden



Gerhard Mayer, Leiter des ÖBB-Personenverkehrs in Vorarlberg, Christian Steger-Vonmetz, Geschäftsführer des Verkehrsverbunds Vorarlberg, Henrik Caduff, Stabsstelle Verkehrsplanung der Liechtensteinischen Landesregierung, Silvy Frick-Tanner, Präsidentin der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz, Georg Seele, Verkehrsclub Liechtenstein, Friederike Egle, Plattform gegen den Letzetunnel, und Ulrich Feisst, Geschäftsführer der Liechtensteinischen Busanstalt, orientierten gestern über den Liechtenstein-Takt. (Bild: Wolfgang Pendl)

die Autofahrer ganz direkt auf die Aktion aufmerksam gemacht: Zwischen 5.30 und 8.30 Uhr werden die Mitglieder des Aktionskomitees «Autofrei in Liechtenstein» an der Grenze Tisis-Schaanwald Flugblätter mit dem Fahrplan für den «Liechtenstein Takt» verteilen. Fahrgemeinschaften werden mit einer kleinen Schokolade als Geschenk belohnt.

Fahrgäste zufrieden

Die Benützer der öffentlichen Verkehrsmittel sind mit dem «Liechtenstein Takt» jedenfalls recht zufrieden. Das ergab eine kleine Umfrage in den Zügen

von und nach Liechtenstein, die das Aktionskomitee in der vergangenen Woche durchgeführt hat. Das Komitee besteht aus Verkehrsclub Liechtenstein, Plattform gegen den Letzetunnel, Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz, Liechtensteinische Bus-Anstalt, Stabsstelle Verkehrsplanung der Landesregierung und ÖBB.

Als Pluspunkte führten die Befragten unter anderem die günstigen Tarife an. Zugfahrten würden wesentlich weniger kosten als die Fahrt mit dem eigenen Auto. Auch die Zeit im Stau an der Grenze falle weg,

im Zug könne man lesen, arbeiten oder sich auch ausruhen.

Verbesserungen geplant

Doch die Umfrage ergab auch Schwachpunkte: Die Unpünktlichkeit von Zügen und Bussen wird ebenso kritisiert wie die Umsteigemöglichkeiten in Feldkirch. Zwar gibt es täglich 44 Busverbindungen von und nach Feldkirch, dort aber müsse man manchmal lange auf den nächsten Bus oder Zug warten. Nicht verstehen können die Zugfahrer auch, dass manche Züge nicht an allen Haltestellen anhalten. Das Problem ist auch ÖBB-Manager

Mayer bewusst: Die Züge müssten Rücksicht auf die Fahrpläne von «hochwertigem Güterverkehr und Schnellzügen» nehmen. Diese «betrieblichen Zwänge» hofft Mayer aber vielleicht schon im nächsten Fahrplan besser berücksichtigen zu können. Auch die Haltestelle Hilti-Forst soll laut Mayer noch im Herbst fertiggestellt werden, ebenfalls ein von den Befragten geäussertes Wunsch.

Henrik Caduff von der Stabsstelle Verkehrsplanung der liechtensteinischen Landesregierung kündigte ebenfalls Verbesserungen beim «Liechtenstein Takt» an: Man sei mit «einem Rumpfangabot» gestartet, das nun sukzessive ausgebaut werden soll.

Gegen Letzetunnel

Einig sind sich die Mitglieder des Aktionskomitees auch, dass die Förderung öffentlicher Verkehrsmittel zu einer zukunftsorientierten Verkehrsplanung gehört. «Der Liechtenstein Takt» ist ganz klar ein Beitrag zur Entlastung von Feldkirch, meint Caduff. Deshalb helfe der Taktverkehr auch, den Letzetunnel zu verhindern: «Es besteht sicher ein Zusammenhang zwischen dem Letzetunnel und dem Liechtenstein Takt», so Caduff. Friederike Egle von der Plattform gegen den Letzetunnel sieht das ähnlich: «Der Liechtenstein Takt» ist ein Baustein einer Alternative zum Strassenbau. Auch die Präsidentin der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz, Silvy Frick-Tanner, hält den Liechtenstein Takt für «einen Schritt in die richtige Richtung» und hofft, dass man den Letzetunnel nie bauen wird.

Das NTB ist jetzt eine Hochschule

Fachhochschulvereinbarung wird umgesetzt – Reform findet formalen Ausruck

An seiner konstituierenden Sitzung von Anfang September hat der Hochschulrat des NTB den neuen Namen der vormaligen Interstaatlichen Ingenieurschule Neu-Technikum Buchs in Kraft gesetzt. Die Schule heisst neu nun «Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB».

Die Reform des schweizerischen Hochschulwesens mit der Bildung von Fachhochschulen findet mit den Änderungen der Schulbezeichnungen jetzt auch ihren formalen Ausdruck. Basierend auf dem eidgenössischen Fachhochschulgesetz ist die Schweiz in sieben Fachhochschulbereiche aufgeteilt. Einer dieser Bereiche ist die Fachhochschule Ostschweiz (FHO), in der die unter das Fachhochschulgesetz fallenden Schulen in Buchs, St. Gallen, Chur und Rapperswil zusammengefasst sind. Im Rahmen einer Fachhochschulvereinbarung zwischen diesen Teilschulen waren auch deren Namen den neuen Strukturen anzupassen. Für die Buchser Teilschule lautet der neue Name somit «Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB». Damit bleibt die in der Öffentlichkeit gut verankerte Kurzbezeichnung NTB bestehen, zudem

kommt im neuen Namen die grenzüberschreitende Trägerschaft der Schule weiterhin zum Ausdruck.

Neuer Hochschulrat

Der Namensänderung entsprechend heisst der bisherige Technikumsrat neu nun Hochschulrat. Er setzt sich zusammen aus 14 Mitgliedern, wobei der Kanton St. Gallen mit sieben, Liechtenstein mit drei und der Kanton Graubünden mit

vier Mitgliedern vertreten sind. Mit beratender Stimme nehmen zudem zwei Mitglieder aus Vorarlberg im Rat Einsitz. Aus dem Kanton St. Gallen gehören dem Hochschulrat für die Amtsdauer 2000/2004 Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling (lic. iur.), Helmut Binder (Dr. Ing.), Theo Eggenberger (Dipl. Ing. HTL), Karl Glaser (Dipl. Ing. HTL), Moustafa Naguib (Dr. sc. techn. ETH), Ruedi Steinmann (Dipl. El. Ing. HTL)

und Jörg Wullschleger (Dr. sc. dipl. phys. ETH) an, aus dem Kanton Graubünden Claudio Casanova (Dipl. El. Ing. ETH, lic. oec. publ.), Dieter Heller, Regierungsrat Claudio Lardi und Thomas Rüedi (Prof. Dr. med.) sowie aus dem Fürstentum Liechtenstein Rolf Geiger (Prof. Dr. Ing.) Regierungsrat Norbert Marxer (Dr. Dipl. Physiker ETH) und Arthur Willi (Dipl. Ing. ETH).

Aus seiner Mitte hat der

Hochschulrat an seiner konstituierenden Sitzung Hans Ulrich Stöckling zum Präsidenten sowie Claudio Casanova und Arthur Willi zu Vizepräsidenten gewählt.

Erfreuliche Entwicklung

Mit Genugtuung hat der Hochschulrat von der nach wie vor erfreulichen Entwicklung des NTB Kenntnis genommen. Sowohl die Partnerschaft mit der Industrie im Bereich des Technologietransfers als auch die Studentenzahlen wachsen weiterhin. Mit Beginn des neuen Studienjahrs dürfte diesen Herbst die Zahl von 300 Studierenden erreicht werden.

Die Hochschule für Technik Buchs ist – wie dies auch in ihrem neuen Leitbild festgehalten wird und entsprechend dem Leistungsauftrag des schweizerischen Fachhochschulgesetzes – eine Unternehmung für Aus- und Weiterbildung, für angewandte Forschung und Entwicklung sowie für Dienstleistungen im Bereich des Technologietransfers. Die derzeitige Schulleitung setzt sich zusammen aus Prof. Josef Braun (Dipl. Ing. SIA) als Direktor, Prof. Lothar Ritter (Dipl. Math. ETH) als Vizedirektor und Prof. Roland Rebsamen (Dipl. Ing. HTL, Faching. NTB). (NTB)



Nach der Umsetzung der Hochschulreform wurde das NTB in Buchs in «Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB» umbenannt. (Bild: NTB)

NACHRICHTEN

Die Entstehung des Weltalls

BUCHS. Am kommenden Dienstag, den 19. September führt das Forum für aktive Altersgestaltung seine nächste Vortragsveranstaltung durch. Doktor Reto Casparis, Dozent für Physik an der Hochschule für Technik (NTB) in Buchs, spricht zum Thema «Entstehung des Weltalls – die Sicht der Naturwissenschaft». Doktor Casparis ist ein ausgezeichneter Kenner der Materie und versteht es, auch komplexe Themen in einer Sprache darzustellen, die jedermann verstehen kann. Bei den Hörerinnen und Hörern setzt er weder Vorkenntnisse noch Spezialwissen voraus. Der Vorstand macht auch auf den nächsten Vortrag vom 17. Oktober aufmerksam. Dr. Sigrid Hodel-Hoeness wird zum Thema «Der Islam – eine Bedrohung?» sprechen. (Eing.)

Müttergesprächsrunde

WERDENBERG. Als Mutter steht man immer wieder an einem Punkt, wo man Neuland mit dem Kind betritt. Wohl jede Mutter möchte eine gute Mutter sein, aber wo kann man dies lernen? Reicht da die eigene Erfahrung, welche man als Kind gemacht hat? Die Elternschule Werdenberg bietet mit einer monatlichen Müttergesprächsrunde hier Gelegenheit, sich mit anderen Müttern in einer kleinen Gruppe und unter kompetenter Leitung mit Themen auseinander zu setzen, von denen man direkt betroffen ist. Der erste Abend vom 24. Oktober wird dem Thema Trotz und der weiteren Themenbestimmung gewidmet sein. Die Gesprächsgruppe findet jeweils um 20 Uhr in Werdenberg statt und ist vorerst auf vier Monate beschränkt. Informationen und Anmeldung bei Elternschule Werdenberg, 9470 Werdenberg. (Eing.)

16-Jähriger nach Unfall gestorben

BÜTSCHWIL. Der am Donnerstag bei einem Verkehrsunfall in Bütschwil schwer verletzte 16-Jährige ist in der Nacht auf Freitag seinen Verletzungen erlegen.

REKLAME

Dahinter stehen 40 Jahre Bio-Süssmost Tradition

Seit 40 Jahren wird in der Mosterei Möhl Bio-Süssmost aus Demeter- und Knospengüte gepresst. Das Obst stammt vor allem von Hochstamm-Bäumen der Bio-Bauern aus der nächsten Umgebung, deren Höfe und Baumbestand nach den Richtlinien der BIO SÜSSE bewirtschaftet werden. Der frisch gepresste Saft wird unter Kohlendruck eingeleert. Erhältlich in Retoureflaschen beim Getränkeshändler oder im Reformhaus.

MÖHL
Mosterei Möhl AG, 9320 Arbon, Tel. 071/446 43 43